

Neues Leben in der Dürre

Der Winterthurer Kurt Pfister kämpft für die Armen. Sein Hilfswerk Green Ethiopia verhilft äthiopischen Bauern zu einer besseren Existenz und der trockenen Landschaft zu neuem Wald.

Flughafen Frankfurt. Kurt Pfister (65), Pensionär aus Winterthur, sitzt im Airbus A 330-300 der Lufthansa. Destination: Addis Abeba, die Hauptstadt Äthiopiens. Mit Pfister reisen seine Frau Irene, Sohn Simon mit Partnerin sowie Donatoren des Hilfswerks Green Ethiopia, das von der Familie Pfister gegründet wurde.

Ziel des Hilfswerks ist es, die abgeholzten, kahlen Hänge Äthiopiens wieder zu begrünen. Damit es die darbende Bevölkerung im Hochland eines der ärmsten Länder der Erde buchstäblich wieder auf einen grünen Zweig bringt.

Abgeholzte Wälder

Die Hilfe im afrikanischen Land ist dringend notwendig. Hektare um Hektare wurden in den vergangenen Jahrzehnten abgeholzt, um Brennholz, neues Weideland oder Agrarflächen zu gewinnen. «Vor hundert Jahren war Äthiopien noch zu 40 Prozent bewaldet. Jetzt macht der Wald noch 3 Prozent aus», hat Pfister einem Bericht der Welternährungsorganisation (FAO) der Uno entnommen.

Zunächst erholt sich die Delegation aus der Schweiz vom langen Flug und bereitet sich dann auf die Strapazen einer langen Reise über Schotterstrassen vor. Am nächsten Morgen:

Über der Stadt liegt der allmorgendliche Dunst. Strassenlärm, das Geheupe ungeduldiger Autofahrer und das Gequietsche schlecht eingestellter Bremsen von Transportern dringen durch staubige Gassen. Irgendwo in der Ferne schickt ein Muezzin seine Gebete in den Morgen. Zwischen armseligen Hütten aus Wellblech – Wellblech ist hier allgegenwärtig – kräht ein Hahn seinen Hunger über Afrika hinaus.

Die Fahrt geht nach Süden, auf der Strasse, die nach Dschibuti am Golf von Aden führt –

Freiwillige Helfer gesucht

In der Rubrik «Menschen helfen Menschen» stellen wir in unregelmässigen Abständen

**Menschen
helfen
Menschen**

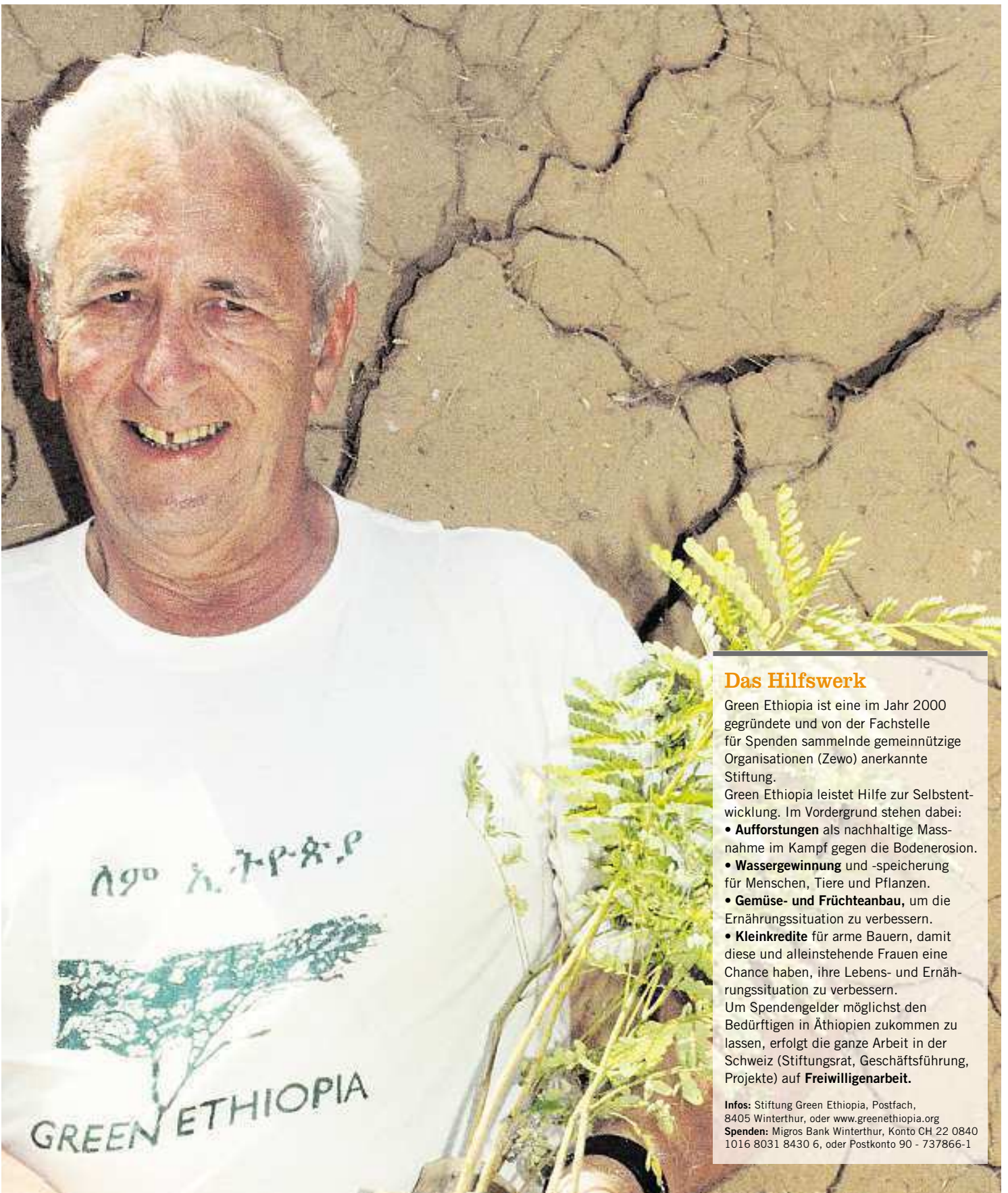
Personen vor, die sich uneigennützig für andere Menschen einsetzen. Es sind Freiwillige, die kaum je Anerkennung erhalten und denen nie eine Medaille verliehen wird,

die aber einen Beitrag an die Menschlichkeit leisten.

Kennen Sie jemanden, der unauffällig im Hintergrund wirkt? Dann schreiben Sie uns!
Migros-Magazin, MhM, Limmatplatz 6,
Postfach, 8031 Zürich.



Mit Bäumen gegen die Armut:
Kurt Pfister, Gründer des Hilfswerks Green Ethiopia.



Das Hilfswerk

Green Ethiopia ist eine im Jahr 2000 gegründete und von der Fachstelle für Spenden sammelnde gemeinnützige Organisationen (Zewo) anerkannte Stiftung.

Green Ethiopia leistet Hilfe zur Selbstentwicklung. Im Vordergrund stehen dabei:

- **Aufforstungen** als nachhaltige Massnahme im Kampf gegen die Bodenerosion.
- **Wassergewinnung** und -speicherung für Menschen, Tiere und Pflanzen.
- **Gemüse- und Früchteanbau**, um die Ernährungssituation zu verbessern.
- **Kleinkredite** für arme Bauern, damit diese und alleinstehende Frauen eine Chance haben, ihre Lebens- und Ernährungssituation zu verbessern.

Um Spendengelder möglichst den Bedürftigen in Äthiopien zukommen zu lassen, erfolgt die ganze Arbeit in der Schweiz (Stiftungsrat, Geschäftsführung, Projekte) auf **Freiwilligenarbeit**.

Infos: Stiftung Green Ethiopia, Postfach, 8405 Winterthur, oder www.greenethiopia.org
Spenden: Migros Bank Winterthur, Konto CH 22 0840 1016 8031 8430 6, oder Postkonto 90 - 737866-1



Grosser Tag: Kurt Pfister besucht an einem Kratersee eine Baumschule, die mit Saatgut der Stiftung beschenkt wurde.

eine stinkige Strasse, entlassen doch die überladenen Lastwagen bei jeder Gangschaltung Schwaden von Dieseleruss aus dem Auspuff.

Am Strassenrand zeugen Autowracks von hässlichen Unfällen. Kadaver von überfahrenen Tieren säumen die Borde. Derweil lauern Geier in Baumkronen, um sich über frisches Aas herzumachen. Mit Holz, Stroh und Zuckerrohr beladene Esel passieren die Geländefahrzeuge, in denen die Schweizer Gäste sitzen. Entlang der Strasse weiden Schafe auf mageren Weiden.

Tausende von Setzlingen

Am Rande eines mit Bilharziose verseuchten Kratersees, in der Nähe eines ärmlichen Dorfs mit Lehmhütten, aber ohne Wasser, wird das neueste Projekt der Stiftung begutachtet: Ein Hügel soll mit 20 Hektaren Wald bepflanzt werden. Die ersten Jungbäume graben die Vertreter des Hilfswerks gleich selber in die trockene Erde und bewässern sie. Vor Ziegen und Schafen durch einen Zaun geschützt, liegen da Tausende Setzlinge, die noch eingepflanzt werden sollen. «Welch gepflegte Baumschule», sagt Kurt Pfister anerkennend und gerührt. «Unglaublich, was diese Menschen für eine bessere Zukunft ihrer Nachkommen leisten. Ich könnte weinen vor Freude.»

Am nächsten Tag: mehr als 1000 Kilometer nördlich der Hauptstadt, ganz im Norden des Landes, im äthiopischen Hochland, Pro-

«Ich könnte weinen vor Freude.»

vinz Tigray. Die Delegation ist mit dem Flugzeug nach Axum, einer der bedeutendsten historischen Stätten des Landes, geflogen.

Grün statt Steine und Staub

Seit dem Start der gemeinnützigen Stiftung vor sieben Jahren hat Green Ethiopia dafür gesorgt, dass einheimische Bauern mit minimalem Aufwand und maximaler Wirkung über eine Million Bäume pflanzen konnten, vorwiegend Akazien. Dort, wo die Stiftung mit ihren



Spriessende Hoffnung: Eine HelferIn pflanzt einen Baum, der mithilft, die Erosion zu bekämpfen.

einheimischen Helfern tätig ist, wird die Landschaft allmählich grüner, recken sich die Akazien in den afrikanischen Himmel. Der Boden, auf dem dies geschieht, ist staubtrocken, steinig und muss bewässert werden. Deshalb hat Green Ethiopia in der Nähe von Axum Bewässerungsprojekte verwirklicht.

Für die Bauern ist es ein denkwürdiger Tag, als der Staudamm, der das kostbare Wasser auffangen soll, und die Bewässerungskanäle, die es den Feldern zuführen sollen,



Grossaufmarsch: Hunderte von Schaulustigen feiern das Hilfsprojekt, das Wasser und Hoffnung bringt.

eingeweiht werden. All diese Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauerngenossenschaften verwirklicht.

Akazien der Hoffnung

Die acht Leute aus der Schweiz trauen ihren Augen nicht. Das Buschtelefon hat offensichtlich funktioniert. Von weit her, teils in stundenlangen Märschen, ist die Bevölkerung zu diesem Festakt zusammengekommen. «Das müssen an die 600 Leute sein», schätzt Paul Waner (65), der als Stiftungsrat und einer der Sponsoren mit von der Partie ist.

Das farbenprächtige Empfangskomitee hat sich unter einem Methusalem von einem Baum auf kargem Boden zur Eröffnungsfeier

versammelt: Priester in bunten Gewändern, Dorfpolizisten, stolz die Kalaschnikow umhängt, Bauern, umhüllt von weissen Tüchern, und viele, viele Kinder, manche in elende Lumpen gehüllt. Flaggen werden geschwungen, Trompeten geblasen und Trommeln geschlagen – heute ist ein Festtag.

Kurt Pfister, den alle nur als «Mister Kurt» begrüssen, wird gefeiert wie ein König. Er und seine Frau Irene (60) werden in äthiopische Festgewänder gehüllt, mit Geschenken überhäuft und mit einer Grussbotschaft der äthiopischen Regierung bedacht. Zur Feier des Tages werden Dankesreden gehalten, traditionelle Tänze aufgeführt und Lieder gesungen. Da wollen sich die Schweizer revanchieren. Auch

sie singen – zum eigenen und zum Gaudi der Gastgeber – Traditionelles: «Es Puurebüebli» und «Lustig ist das Zigeunerleben». Während eines Tropengewitters giesst es aus allen Schleusen. In den Senken hängen noch die Nebel, die der Regen der letzten Nacht hervorgezaubert hat. Die Schweizer hetzen von Projekt zu Projekt. Sie wollen sich vergewissern, dass die Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden. Am nächsten Tag treffen sie in Wedi Keshi ein, einem Dorf nahe der eritrischen Grenze.

In diesen Landstrichen ist Abwechslung rar. Die Menschen sind zu sehr beschäftigt, mit Feldarbeit zu überleben. Die Äcker werden archaisch wie zu biblischen Zeiten bestellt – mit Ochsen gespannt und Holzpflug. Es geschieht selten, dass Fremde in die Gegend kommen. Deshalb ist der Volksaufmarsch so gross wie tags zuvor. Auch hier hat die Stiftung einen Staudamm errichten lassen, damit die Bauern ihre Saat von Bohnen, Zwiebeln, Pfeffer und Obst bewässern können.

Kleines Hilfswerk, grosse Hilfe

Auf der Rückreise ergötzen sich die Schweizer Gäste an der unvergleichlichen Landschaft: Die Berge im Westen gleissen im letzten Sonnenlicht des Tages, und die Wellblechdächer der ärmlichen Bauernhäuser leuchten wie Lichter der Hoffnung im hügeligen Gelände. Kurt Pfister, ein Mann mit Visionen, die er hartnäckig in die Tat umsetzt, ein unbeirrbarer Idealist und Organisator, macht einem einheimischen Professor klar, Green Ethiopia sei halt «nur ein kleines Hilfswerk». Es habe keine Millionen zur Verfügung. Das Jahresbudget betrage lediglich 170 000 US-Dollar.

Die anerkennende Antwort seines Begleiters: «Aber dafür leisten Sie und Ihre Helfer exzellente Arbeit.» Text und Bilder Carl Bieler

Anzeige

Einmalige Info-Rundreise mit Flug, Bahn und Bus

China / Tibet mit der Bahn

Peking – Grosse Mauer – Chengdu – Lhasa – Xining – Xian – Shanghai

Die höchste Bahnfahrt der Welt!

Bischofberger Info-Reisen
 Dufourstrasse 157, 8034 Zürich, Schweiz
 Fax 044 382 24 33, info@bir.ch, www.bir.ch
 ☎ 044 384 93 93

18 Tage schon ab 4735.-

Inklusive EMIRATES-Linienflüge via Dubai in Economy Class / Flughafen-gebühren und Treibstoffzuschlag 255.-; Stand Nov. 07 / 4 Inlandflüge / Übernachtungen in Mittel- und Erstklasshotels / täglich Frühstück / 15 Hauptmahlzeiten / Bahnfahrt Lhasa – Xining in 4-Bett-Kabine in Softsleeper / Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm / erfahrene, lokale Deutschsprachige Reiseleitung / Reiseführer «China» / Kundengeldabsicherung.

Höhepunkte dieser Reise: Peking – Verbotene Stadt, Himmelstempel, grosse Mauer, Kaisergräber / Chengdu – Tempel Qingyang, Pandabären Forschungsinstitut, Museum Sanxingdui / Lhasa – Jokhang Tempel, Barkhor Strasse, Potala Palast, Yamdrok See / Xining – Ta'Er-Kloster / Xian – Terrakotta Armee, Wildganspagode / Shanghai – Yuyuan-Garten, Jade Buddha Tempel, Einkaufsmeile Nanjing Road.

Reisedaten + Pauschalpreise		Alle Preise pro Person in CHF.	
Nr.	von/bis	4785.-	5515.-
01	17.04. – 04.05.08	4785.-	5515.-
02	08.05. – 25.05.08	4785.-	5515.-
03	12.06. – 29.06.08	4775.-	5495.-
04	17.07. – 03.08.08	4895.-	5575.-
05	28.08. – 14.09.08	4735.-	5415.-
06	11.09. – 28.09.08	4920.-	5735.-
07	09.10. – 26.10.08	5080.-	5895.-

Reisebedingungen: Minimum 10 Pers. Oblig. Extras: Visum China 60.-, Annullierungs-/SOS-Versicherung 60.-, Änderungen vorbehalten.

Info-Coupon: Name, Vorname, Sprache, P.L./Ort, Telefon, Einzahlung mit Postfach 101, 8034 Zürich

Garantie: Ja, ich möchte «China / Tibet mit der Bahn» entdecken. Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen.